

Eine Frau, die es lernte, mutig zu sein

Keren Pickard arbeitet als Mut-Coach und Vortragsrednerin

Von Katrin König-Derki

Bühl – Keren Pickard ist ein auffälliger Mensch. Sie strahlt unbändige Lebenslust aus, erzählt auch persönliche Erfahrungen sehr offen und wirkt nach kürzester Zeit vertraut. Ungewöhnlich ihre Emotionalität: Sie lacht viel, kann aber auch unvermutet ernst sein, etwa wenn sie eigenes oder fremdes Leid beschreibt; dann stehen ihr plötzlich Tränen in den Augen. Im Grunde steht Pickard für eine Botschaft, die sie als Mut-Coach auch beruflich vermittelt: „Glaub an deine Besonderheit und Stärke, aber steh auch zu deiner Verletzlichkeit. Lass die Masken fallen.“

Dass das Leben zu komplex ist, diesen Mut „einfach so“ aufzubringen, weiß Pickard. „Genau, wie niemand mit einem Sixpack auf die Welt kommt, wird man nicht mit Mut geboren, obwohl es sicher ängstlichere und weniger ängstliche Personen gibt. Mut heißt, Angst und Scham zu überwinden.“ Für sie selbst sei es ein

Lernprozess gewesen, sich in ihrer „Imperfektion“ anzunehmen. Imperfektion – eine typische Wortwahl der Amerikanerin, die in Louisiana und Texas aufwuchs und 2000 wegen eines Stipendiums nach Gernersheim kam. Sie spricht fließend Deutsch, hier und da mit Anglizismen versetzt. Charmant. Sicher hilft dieser Charme ihr bei dem Ansinnen, „deutsche Kokosnüsse“ weichzuklopfen und ihnen ein bisschen ihrer „German Angst“ zu nehmen, die aus Pickards Sicht vor allem historisch bedingt ist.



Lebt mit ihrer Familie in Eisental: Keren Pickard. Aufgewachsen ist sie in Louisiana und Texas. Foto: Katrin König-Derki



Powerfrauen

„Die Kriege haben Spuren hinterlassen.“ Die Metapher der Kokosnuss, sagt sie, sei international bekannt. „Wir Amerikaner sind demnach weiche Pflirsche.“ Sie persönlich fühlt sich aber heute mit ihren „Kokosnuss-Freunden“ viel besser, wie sie vernügt erzählt. „Wenn man die Schale durchdrungen hat, sind die Beziehungen so tief, wie man sie in den USA mit ihrem oberflächlichen Heidei oft vermisst.“

Wie magisch, erinnert sich Pickard, wurde sie schon als Kind von deutscher Sprache und Kultur angezogen. „Ich lernte Deutsch an der Schule und später an der Uni. Die Möglichkeit des Stipendiums ergriff ich sofort.“ Bis dato hatte sie ihr Studium über den Verkauf von Messern finanziert. „Ein komischer Job. Aber man verdiente gut Geld.“ Nach dem ersten Jahr in Gerners-

heim bot ihre Uni ihr an, länger zu bleiben – ohne Stipendium. „Deshalb begann ich, Sprachkurse zu geben, gründete schließlich ein Geschäft mit drei Mitarbeitern. Damals erkannte ich meine Fähigkeit, Menschen nicht nur Englisch, sondern auch Selbstvertrauen zu vermitteln. Der Kern meines Unterrichts: Mach Fehler! Sonst lernst du die Sprache nie!“ Und das, ergänzt sie, gelte eben auch für das Leben an sich. Wobei sie sich, tief im

Glauben verankert, als „von Gott getragen“ bezeichnet. Sie sei schon früh in der Jugendarbeit einer Freikirche aktiv gewesen, habe sich sozial engagiert. „Auch ich habe Krisen und Konflikte. Zum Beispiel hatte ich, bevor meine Kinder auf die Welt kamen, mehrere Fehlgeburten. Die langjährige Pflege meiner Schwiegereltern ist ebenfalls herausfordernd, da gelange ich manchmal an meine Grenzen. Mein Schwiegervater ist inzwischen gestorben. Doch wenn ich zu verzweifeln drohe, ist da diese Gewissheit, dass alles einen tieferen Sinn hat.“

Auf die „fromme Ecke“ will sie sich indes nicht reduzieren lassen. „Ich sehe mich als Brückenbauerin. Unsere Zeit ist voller Unsicherheiten; die Menschen sind auf der Suche nach Werten, nach Orientierung. Ich möchte ihnen dabei helfen – gerade auch Frauen, wenn sie sich von Ängsten treiben lassen, statt ihre Träume anzugehen. Um die Welt positiv zu verändern, muss man sich erst selbst verändern. Darüber schreibe ich jetzt sogar ein Buch.“ Ach je, sagt sie, „da predige ich schon wieder“. Und lacht. Weder schamlos noch verschämt, sondern ganz und gar freimütig.

Zur Person

Keren Pickard wurde 1977 in Louisiana/USA geboren, ihre Familie zog 1985 nach Texas. Sie studierte Marketing in Louisiana und Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft in Gernersheim, wo sie auch ihren späteren – deutschen – Mann kennenlernte. Aus beruflichen Gründen zog das Paar 2009 nach Bühl. 2018

machte Pickard in Karlsruhe die Ausbildung zum Coach, 2019 wurde sie von der International Coaching Federation zertifiziert und arbeitet seither als Mut-Coach. Außerdem geht sie als „Speaker“ (Vortragsrednerin) auf die Bühne. Keren Pickard lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Eisental. (kkö)